

Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

- solidarisch • kritisch
- überparteilich • unabhängig
- nachhaltig • visionär
- lokal • global



Jahresbericht 2012

Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

Jahresbericht 2012



Michael Bubik, Vorstandsvorsitzender

Eurobarometer-Umfrage, 2012: Neun von zehn EU-BürgerInnen halten es laut der europaweiten Umfrage für „sehr wichtig, dass die Europäische Union humanitäre Projekte finanziell unterstützt“. Darüber hinaus unterstützen mehr als 80 Prozent der befragten EuropäerInnen die Ziele der internationalen EZA. Immerhin: Auch in Sparzeiten sind mehr als die Hälfte der EuropäerInnen für eine Anhebung der „Official Development Assistance“ (ODA)-Quote auf 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE).

Der Wunsch und die Meinung der Bevölkerung in Europa sind also eindeutig dokumentiert: EZA und Humanitäre Hilfe sind keine isolierten, von Entwicklungshilfeorganisationen getragenen Anliegen. Im Gegenteil: Der globalen Armutsbekämpfung und menschlichen Solidarität wird seitens der europäischen Bevölkerung ein großer Stellenwert zugemessen.

In Österreich wurde jenem Stimmungsbild in der europäischen Bevölkerung im Laufe der vergangenen Monate eine weitere Dimension hinzugefügt, die durchaus das Potenzial hat, diesem mehr realpolitisches Gewicht zu verleihen:

In persönlichen Gesprächen zwischen Nationalratsabgeordneten und VertreterInnen von Nicht-regierungsorganisationen (NRO) hat sich gezeigt, dass mehr als die Hälfte der Nationalratsabgeordneten eine Aufstockung der Mittel für EZA und Humanitäre Hilfe befürwortet.

Nicht nur das: Mehr als 90 Prozent der Abgeordneten, mit denen wir Gespräche geführt haben, unterstützen die Anliegen der 2012 initiierten und mittlerweile von 47 Organisationen getragenen Kampagne „mir wurscht...?“.

Inwieweit die Bundesregierung dem Wunsch der Zivilgesellschaft, aber auch der VolksvertreterInnen begegnen wird, wird sich zeigen.

Zwei politische Erfolge konnte die Kampagne im Jahr 2012 jedenfalls für sich verbuchen:

Zum einen den Kürzungsstopp für 2013, zum anderen den parlamentarischen Entschließungsantrag, in dem fünf von sechs Parteien eine Aufstockung der Mittel für EZA und Humanitäre Hilfe fordern.

Diese Erfolge zeigen nicht zuletzt, dass der Dachverband – immerhin erst fünf Jahre jung – mit seiner Bandbreite an Mitgliedsorganisationen es schaffte, mit einer gewichtigen Stimme zu sprechen und als Dialogpartner für Politik und Verwaltung ernst genommen zu werden.

An dieser Stelle bleibt mir noch, mich beim Vorstand und dem Team für die ausgezeichnete und konstruktive Zusammenarbeit zu bedanken, ebenso bei allen Mitgliedern und KooperationspartnerInnen!

Annelies Vilim, Geschäftsführerin



Trotz turbulenter Phasen, die vor allem auf Personalwechsel zurückzuführen waren, konnten wir im Jahr 2012 schöne Erfolge erreichen. Für die gemeinsame und konstruktive Arbeit möchte ich mich beim Team der AG Globale Verantwortung, beim Vorstand und allen Mitgliedsorganisationen, KooperationspartnerInnen und AktivistInnen herzlich bedanken.

Mit den vier, von der Austrian Development Agency (ADA) geförderten Projekten „Stärkung österreichischer entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen für anwaltschaftliche Arbeit auf EU-Ebene“, „Zivilgesellschaft partizipiert an EU-Politikgestaltung“, „Mehr (be-)wirken!“ und „IntraCambio – Wissensmanagement“ gelang es uns, wichtige inhaltliche Impulse zu setzen, zu informieren, aber auch konkret praxisrelevante Weiterbildungsmaßnahmen zu initiieren und anzubieten. Mit den ersten beiden Projekten schafften wir es, wesentliche Bereiche der europäischen Entwicklungspolitik und -praxis zu verbreiten, zu diskutieren und zum jeweiligen Diskurs auf EU-Ebene beizutragen. Die beiden letzteren, mehr praxisbezogenen Projekte zielten mit Workshops und Veranstaltungen auf eine Erhöhung der Wirksamkeit österreichischer entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (NRO). Die Workshops wurden in einem externen Evaluierungsbericht besonders positiv bewertet. Es freut mich, dass so viele VertreterInnen unserer Mitgliedsorganisationen teilgenommen haben – auch das eine schöne Bestätigung. Heuer, 2013, werden diese Themen (EU-Entwicklungszusammenarbeit und Wirksamkeit) zusammengeführt und nachhaltig verschränkt – für die nächsten drei Jahre.

Die Kampagne „mir wurscht...?“, die im September 2012 startete, erreichte sowohl einen Kürzungstopp der Budgetmittel für 2013 als auch einen 5 Parteien Entschließungsantrag zur Erhöhung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitäre Hilfe. Die Kampagne wird von allen unseren Mitgliedsorganisationen und weiteren fünf Organisationen getragen: Die politischen Erfolge dieses konsolidierten Vorgehens bestärken die Wichtigkeit gemeinsamen Wirkens.

An dieser Stelle möchte ich auch unsere Mitgliedsorganisationen, die heuer dem Dachverband beigetreten sind, herzlich willkommen heißen: Volkshilfe, Öko-Himal und das Institut für Umwelt, Frieden und Entwicklung (IUFÉ).

Im Herbst 2013 stehen Nationalratswahlen an. Es ist unser strategisches Ziel, die quantitativen Forderungen im Rahmen der Kampagne in die Regierungs- und Budgetverhandlungen erfolgreich einzubringen sowie qualitative Forderungen und Überlegungen zur Struktur der EZA und Humanitären Hilfe in Folge zur Diskussion zu stellen.

Es steht uns also eine spannende Zeit bevor. Und ich freue mich – ich habe Anfang April die Geschäftsführung des Dachverbandes übernommen – diese wichtige Arbeit gemeinsam mit Euch fortsetzen zu können und weitere politische Erfolge zu erzielen.

AG Globale Verantwortung im Fokus	5
AG Globale Verantwortung zum Thema	6
Quantität der Official Development Assistance (ODA)	
Qualität der Official Development Assistance	
Vermittlung von EU-Politik	
AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen	10
AG Migration und Entwicklung	
AG Behinderung und Entwicklung	
AG Humanitäre Hilfe	
AG Kofinanzierung	
AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit	
AG Globale Verantwortung in Aktion	14
Dialog mit EntscheidungsträgerInnen	
Anwaltschaftliche Arbeit	
Positionspapiere & Stellungnahmen	
Lobbybriefe	
Unterstützte Petitionen und Positionen	
AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit	18
Kampagne „mir wurscht...?“	
Pressearbeit / Social Media	
Publikationen	
Veranstaltungen	
AG Globale Verantwortung in Zahlen	21
Bilanz	
Gewinn und Verlust Rechnung	
AG Globale Verantwortung intern	23
Mitgliedsorganisationen	
Vorstand – Team – PartnerInnen	
Abkürzungsverzeichnis	

Impressum:

AG Globale Verantwortung
Apollogasse 4/9, 1070 Wien
Tel. 01 / 522 44 22-0
Fax: 01 / 522 44 22-10
office@globaleverantwortung.at
www.globaleverantwortung.at
www.mirwurscht.org

Fotos: AG Globale Verantwortung, Anna Rauchenberger
Grafik: Gerda Decker - A BISS Z PRODUCTIONS
Druck: P 24 G.m.b.H., 1060 Wien



Der Dachverband AG Globale Verantwortung widmet sich seit seinem Gründungsjahr 2008 dem Ziel, die entwicklungspolitischen und humanitären Leistungen Österreichs zu verbessern. Das permanente Hinweisen auf die quantitativen und qualitativen Aspekte von EZA und Humanitärer Hilfe gehört zu den Kernaufgaben des Dachverbands.

Dies geschieht selbstverständlich nicht nur auf österreichischer Ebene, wo ein kontinuierlicher Dialog mit Politik und Verwaltung stattfindet. Auch auf europäischer Ebene steht die AG Globale Verantwortung im Kontakt mit politischen und administrativen Stellen in Brüssel und Straßburg.

Das geschieht mit folgenden Mitteln: Persönlichen Gesprächen, fachlichen Stellungnahmen, schriftlichen Eingaben, Positionspapieren, Lobbybriefen, Projekten zu Fachthemen sowie Medienarbeit und Veranstaltungen.

Der Dachverband ist aber eine Interessensvertretung seiner Mitgliedsorganisationen. In dieser Funktion nimmt die AG Globale Verantwortung zu entwicklungspolitischen und humanitären Themen Stellung, bietet dem Außenministerium (BMeiA) und der ADA Inputs zur Zusammenarbeit von FördernehmerInnen und -geberInnen an und bringt die Anliegen der Mitgliedsorganisationen ein. In mehreren Arbeitsgruppen, die auf unterschiedliche Themen fokussieren, wird diese Arbeit vorangetrieben und vertieft.

Die inhaltliche Arbeit findet auf der Grundlage der Projekte, die von der ADA gefördert werden, statt. Diese Unterstützung ermöglicht es dem Dachverband, zwei FachreferentInnen anzustellen. Die langjährige und partnerschaftliche Kooperation mit der ADA wird ab Mai 2013 in einem dreijährigen Programm fortgesetzt.

Folgende Projekte wurden 2012 von der Austrian Development Agency gefördert:

- „Mehr (be)wirken! Österreichische Nichtregierungsorganisationen und Development Effectiveness“ (bis Dezember 2012)
- „Stärkung österreichischer entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen für anwaltschaftliche Arbeit auf EU-Ebene“ (bis Februar 2013)
- „Zivilgesellschaft partizipiert an EU-Politikgestaltung“ (Start: Februar 2012; zwischen Juni und August ruhte das Projekt aufgrund eines Personalwechsels)
- „IntraCambio – Wissensmanagement“ (bis April 2013)

Die Projekte „Stärkung österreichischer entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen für anwaltschaftliche Arbeit auf EU-Ebene“ und „Mehr (be)wirken! Österreichische Nichtregierungsorganisationen und Development Effectiveness“ gingen Anfang 2013 zu Ende.

Die beiden durchgeführten Reviews geben über „lessons learnt“ und „good practices“ Auskunft und sind auf der Website des Dachverbands zu finden:

www.globaleverantwortung.at/start.asp?ID=253414

Der Fokus der AG Globale Verantwortung richtet sich auf die Verankerung, Ausweitung und Verbesserung der Entwicklungspolitik in Österreich. Die thematischen Schwerpunkte der AG Globale Verantwortung sind politisch relevanter denn je: Die Budgetkürzungen in den letzten Jahren haben die Bedeutung des Politikbereichs insgesamt und die Handlungsfähigkeit sowie die Projektarbeit der zivilgesellschaftlichen Organisationen im Speziellen drastisch eingeschränkt.

Quantität der Official Development Assistance

Die österreichischen Ausgaben für Official Development Assistance (ODA) waren auch im Jahr 2012 kein Ruhmesblatt für einen der wohlhabendsten Staaten der Erde: Lediglich 0,28 Prozent des BNE betrug die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit – statt international vereinbarten 0,7 Prozent. Im Jahr 2011 waren es 0,27 Prozent. Eine minimale Erhöhung, die jedoch rein auf Entschuldungsmaßnahmen zurückzuführen ist und keine armutsmindernde Ausgabe darstellt. Österreich befindet sich mit seiner niedrigen ODA-Quote in Gesellschaft der Krisenstaaten Portugal, Italien, Griechenland und Spanien.

Um diesem Abwärtstrend entgegen zu wirken, hat der Dachverband im Jahr 2012 eine Kampagne gestartet, deren Ziele die signifikante Aufstockung der bilateralen EZA und des Auslandskatastrophenfonds (AKF) sowie die gesetzliche Verankerung im Budget sind.

Dem Kampagnenstart ging die Erkenntnis voran, dass die österreichische Entwicklungspolitik eine konsolidierte Plattform benötigt, die abgestimmte Ziele sichtbar und gemeinsam verfolgt – und nicht auf den Erfolg kurzfristiger, einzelner Aktionen baut. Nach monatelangen Vorbereitungen fiel der Startschuss für die Kampagne „mir wurscht...?“ im Herbst 2012 (mehr dazu siehe „AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit“, Seite 18).

Abseits der breiten öffentlichen Sichtbarkeit und medialen Resonanz der Kampagne fanden persönliche Gespräche mit den Nationalratsabgeordneten statt, um sie von der Notwendigkeit zu überzeugen, nicht nur die Kürzungen zurück zu nehmen, sondern die Mittel für EZA und AKF zu erhöhen. (Stand Juni 2013: Mit 116 Nationalratsabgeordneten fanden Gespräche statt. Mehr als 90 Prozent beziehungsweise 106 Abgeordnete sprechen sich für eine Rücknahme der Kürzungen aus.)

Qualität der Official Development Assistance

2012 war der internationale Diskurs geprägt von mehr oder weniger optimistischen Zukunftsszenarien im Hinblick auf Entwicklung: Einerseits weisen die stagnierenden ODA-Quoten und die Beschlüsse, die beim High Level Forum in Busan 2011 gefasst wurden, auf eine Verschiebung der bisherigen „staatlichen Verantwortung“ zu anderen Akteurinnen in der EZA hin. Diese „neuen“ AkteurInnen, insbesondere Schwellenländer und Unternehmen aus dem Privatsektor, werden die künftige EZA-Architektur sowohl inhaltlich stärker prägen als auch vermehrt finanziell partizipieren. Damit geht eine weitere Entwicklung einher: Die „klassische“ EZA (die „Kernkompetenz“ vieler Nichtregierungsorganisationen im Bereich EZA und Humanitäre Hilfe) wird zunehmend als Komplementäraufgabe der sich stark erweiternden Entwicklungsagenda verstanden. Sicherheitspolitik oder Wirtschaftspolitik etwa prägen die Entwicklungspolitik und -praxis schon seit geraumer Zeit mit – sowohl international als auch in Österreich.

Privatsektor als Problemlöser?

2012 war die AG Globale Verantwortung u.a. damit beschäftigt, die Auseinandersetzung mit der Schnittstelle Wirtschaft-EZA in Österreich voranzutreiben: Ein Runder Tisch zur Miteinbeziehung des Privatsektors in EZA und Humanitäre Hilfe, der im Oktober 2012 stattfand, brachte sämtliche relevante AkteurInnen (von Ministerien, Österreichischer Entwicklungsbank, SozialpartnerInnen, Wirtschaftskammer, Unternehmen, NRO, Wissenschaft und Parlament) an einen Tisch. Konsens unter den Teilnehmenden zu vielen Punkten darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es nach wie vor Grundsätzliches zu klären gilt: Denn während vor allem die VertreterInnen der Regierungsseite und der Wirtschaft hauptsächlich an der Frage: „Wie bringen wir den Privatsektor dazu, sich verstärkt in die EZA einzubringen?“ interessiert sind, ist für NRO und viele weitere AkteurInnen die zentrale Frage jene: „Wie garantieren wir, dass sich die Miteinbeziehung des Privatsektors positiv auf die Bekämpfung von Armut auswirkt?“ Details sind unter <http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?ID=252626> zu finden.

Weiterentwicklung der Mitgliedsorganisationen

Im Dialog mit unseren Mitgliedsorganisationen wurde klar: Die Bereitschaft, die Wirkung der eigenen Arbeit zu reflektieren und deren Qualität sicher zu stellen, ist groß. „Wichtig ist, was am Ende rauskommt und bleibt – nachhaltig verbesserte Lebensbedingungen für die Zielgruppe, die Menschen, die wir unterstützen“, so drückte es ein Mitarbeiter einer Mitgliedsorganisation im Rahmen einer von uns organisierten Weiterbildung aus. Und dieser Gedanke leitete die Aktivitäten der AG Globale Verantwortung im Arbeitsfeld „Civil Society Organisations Development Effectiveness“ im letzten Jahr.

Viele von Mitgliedsorganisationen gesetzte Maßnahmen leisten kontinuierlich einen Beitrag zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung und setzen bei den nötigen strukturellen Veränderungen an – hier spielen vor allem anwaltschaftliche Arbeit und entwicklungspolitische Inlandsarbeit (Kommunikation und Bildung) eine wichtige Rolle. 2012 war die Bereitschaft für den Austausch von Erfahrungen und Expertisen sehr groß: bei drei Austauschforen (siehe „Veranstaltungen“ Seite 20) kamen jeweils zwischen zehn und dreißig Personen zusammen, um Einblicke in die eigene Arbeits-/Vorgehensweise zu geben und sich aktiv Anregungen zu holen. Auch Nicht-Mitgliedsorganisationen nahmen daran teil und bereicherten durch „sektorfremde“ Perspektiven den Austausch. Als besonders wertvoll wurde die Beteiligung von ReferentInnen aus dem Ausland – insbesondere jene aus dem globalen Süden – wahrgenommen: Sie zeichneten spannende Bilder davon, wie zivilgesellschaftliche Organisationen in Entwicklungsländern politische Dialoge, Projekte und organisationsinterne Abläufe gestalten.

Neben dem Austausch untereinander wurde auch die organisationsinterne Reflexion beispielsweise im Rahmen von Weiterbildungen und Inhouse-Workshops gefördert: Welche Vision leitet unser Handeln? Wie grenzen wir uns gegenüber anderen AkteurInnen ab? Wie gehen wir mit PartnerInnen im Süden um? Wie können wir zivilgesellschaftliches Engagement besser sichtbar machen? All diese Fragen wurden vor dem Hintergrund der sich verändernden EZA-Architektur, die eingangs erwähnt wurde, thematisiert.

IntraCambio/Wissensmanagement

Das IntraCambio Projekt – das im April 2013 endete – hatte sich zum Ziel gesetzt, durch die Umsetzung eines Wissensaustausches beziehungsweise -transfers zwischen VertreterInnen österreichischer NRO und lokalen EZA-PartnerInnen aus Entwicklungsländern das systematisierte Wissensmanagement im NRO-Bereich zu fördern.

Hintergrund des Projekts: Lokale PartnerInnen und Zielgruppen können NRO wertvolles Feedback geben, um ausgewählte Methoden besser zu analysieren und zu systematisieren. Gute und schlechte Erfahrungen sowie Methoden sollen ausgetauscht werden: was funktioniert unter welchen Rahmenbedingungen und was nicht?

Im Jahr 2012 fanden im Rahmen des Projekts je zwei von der AG Globale Verantwortung gemeinsam mit Martin Hauszer (facilitation.at) organisierte Präsentations- und Analyseworkshops – die den Kern dieses Wissensaustausches darstellen – statt. Sie beschäftigten sich mit den beiden Themenbereichen Einkommensgenerierung und Methoden des Wissensmanagements. Der erste zweitägige Workshop fand im Juni 2012, der zweite im September 2012 statt. Die TeilnehmerInnen der beiden Workshops – jeweils rund zwanzig – haben positives Feedback in Bezug auf die Durchführung und Relevanz der beiden Veranstaltungen und die Kompetenz der ausgewählten ProjektreferentInnen (aus Uganda, Ghana, Swasiland und Pakistan) abgegeben. Ebenfalls positiv zu werten: Die teilnehmenden lokalen ProjektpartnerInnen waren bereit, ihr wertvolles Wissen mit anderen – auch konkurrierenden – NRO offen zu teilen. Besonders mit dem 2. Workshop ist es gelungen, zwei Methoden des Wissensmanagements, die zukünftig in der EZA wohl an Bedeutung gewinnen werden, vorzustellen: Nämlich „Transition“ und Systematisierung. Das Interesse am Wissensmanagement wurde mit neuen Inputs erfolgreich stimuliert: Damit konnte ein höheres Bewusstsein für die Notwendigkeit von Wissensmanagement in der NRO-Programmarbeit geschaffen werden.

Perspektive für 2013

Der Dachverband wird den Austausch zu weiteren „good practices“ der NRO-Arbeit fortführen und durch anwendungsorientierte Weiterbildungen ergänzen. Inhaltlich wird es vor allem um die Sicherstellung eines „Enabling Environment“ für wirksame NRO-Arbeit gehen – in diesem Zusammenhang besonders relevant ist die Strategie der österreichischen Regierung zum Umgang mit den „neuen“ AkteurInnen der EZA. Sowohl eine NRO-interne Auseinandersetzung mit den zivilgesellschaftlichen Erfahrungen und Erwartungen als auch der Dialog mit politischen EntscheidungsträgerInnen und anderen relevanten AkteurInnen dazu (inkl. Privatsektor selbst) stehen auf der Agenda des Dachverbandes für 2013.

Vermittlung von EU-Politik

Sowohl auf politischer, als auch auf finanzieller Ebene ist die EU eine der wichtigsten AkteurInnen der internationalen Entwicklungspolitik. Die Gestaltung der europäischen Entwicklungspolitik liegt bei den verschiedenen Instanzen der EU (z.B. Europäischer Rat, Ministerräte, Parlament und Kommission), in denen auch österreichische PolitikerInnen und BeamtInnen vertreten sind. Zudem wird die staatliche österreichische Entwicklungspolitik mit anderen EU-Staaten sowie der Europäischen Kommission abgestimmt und sollte daher auch im gesamteuropäischen Kontext betrachtet werden.

Zivilgesellschaftliche AkteurInnen haben in diesen politischen Prozessen die Möglichkeit, die Entscheidungsfindung durch anwaltschaftliche Arbeit zu beeinflussen. Die Europäische Kommission involviert die Zivilgesellschaft aktiv in laufende Prozesse und Entscheidungen. In öffentlichen Konsultationen kann sie Positionen einbringen und unabhängig davon EntscheidungsträgerInnen beraten und beeinflussen.

Um die bisherige EU-Arbeit der AG Globale Verantwortung zu verstärken wurde im Februar 2012 das von der ADA geförderte Projekt „Zivilgesellschaft partizipiert an EU-Politikgestaltung“ gestartet. Dieses Projekt zielte darauf ab, in entwicklungspolitischen und humanitären Organisationen der Zivilgesellschaft das Interesse und die Kompetenz soweit aufzubauen, damit sie inhaltlich fundierte und politisch relevante Positionen in die Politik der EU einbringen können. Eine zentrale Anlaufstelle für EU-Themen in der AG Globale Verantwortung wurde in Form eines EU-Politikreferenten geschaffen, der das Projekt leitet.

Damit unsere Mitgliedsorganisationen und die interessierte Öffentlichkeit zum Thema EU-EZA auf dem Laufenden bleiben, wurden auf der Homepage der AG Globale Verantwortung kontinuierlich Informationen zur Verfügung gestellt. Auf Diskussions- und Informationsveranstaltungen konnten verschiedene aktuelle Themen aufgegriffen und mit AkteurInnen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutiert werden. Presseaussendungen und -konferenzen trugen zu einer verstärkten Wahrnehmung der EU-EZA in der Öffentlichkeit bei. Die Mitgliedsorganisationen beteiligten sich an Positionsfindungsprozessen, die die AG Globale Verantwortung im Hinblick auf EU-EZA-Agenden koordinierte. Lobbybriefe, Positions-/Briefingpapiere sowie weitere Inputs zu aktuellen EU-Themen auf internationaler und nationaler Ebene wurden auch 2012 wieder eingebracht. Im Rahmen von Terminen bei politischen EntscheidungsträgerInnen konnten diese Positionen auch persönlich diskutiert werden.

Die Mitgliedschaft der AG Globale Verantwortung beim europäischen Dachverband CONCORD, ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Plattformen in der EU sowie mit dem CONCORD-Sekretariat in Brüssel. Die AG Globale Verantwortung ist durch Delegierte aus den Mitgliedsorganisationen und aus ihrem Büro in sechs CONCORD-Arbeitsgruppen vertreten und bringt sich so aktiv in den europäischen Diskurs ein.

Die Arbeitsgruppen der AG Globale Verantwortung sind eine wichtige Ressource für die Formulierung politischer Positionen und die kompetente Interessensvertretung unserer Mitgliedsorganisationen: Eine Arbeitsgruppe zeichnet sich durch eine spezifische Kompetenz und ein bestimmtes Thema aus. Fünf Arbeitsgruppen haben die Arbeit des Dachverbands 2012 unterstützt und bereichert.

AG Migration und Entwicklung (AG M&E)

Am 8. Mai 2012 wurde die AG Migration & Entwicklung als Arbeitsgruppe in der AG Globale Verantwortung konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Michael Fanizadeh (VIDC) gewählt. Die AG M&E möchte das Verständnis für den Zusammenhang von Migration & Entwicklung fördern und eine kohärente Politik der Politikfelder Migration & Entwicklung einfordern. Einerseits auf der Ebene der Politik und andererseits auf der Ebene der NRO mit dem Ziel, Kooperationen zwischen entwicklungspolitischen NRO und Diaspora-Organisationen und Communities zu initiieren. Letztlich geht es auch darum, das Verständnis von Migration als Resultat globaler Ungleichheit im entwicklungs- und integrationspolitischen Diskurs zu forcieren“ („Terms of Reference“, kurz „TORs“ der AG M&E).

In der AG M&E können VertreterInnen aller Mitgliedsorganisation der AG Globale Verantwortung sowie anderer Organisationen teilnehmen. Die AG bemüht sich insbesondere um Mitglieder aus Diaspora- und MigrantInnen-Organisationen. VertreterInnen aus Organisationen, die keine Mitgliedsorganisation der AG Globale Verantwortung sind, können vom Vorstand der AG Globale Verantwortung eingeladen werden. Die „TORs“ der AG M&E wurden bei der 2. Sitzung der AG am 3. Juli 2012 beschlossen und vom Vorstand der AG Globale Verantwortung bestätigt.

Im Berichtszeitraum tagte die AG M&E insgesamt vier Mal. Neben der Konstituierung und der Erarbeitung der „TORs“ standen dabei der Informations- und Wissensaustausch im Vordergrund. Als mittelfristiges Ziel bis 2013 will die AG M&E eine Überarbeitung und Straffung des AGEZ (Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit)-Positionspapiers zu Migration und Entwicklung aus dem Jahr 2007 realisieren. Dazu wurden 2012 Referate im Rahmen der Sitzungen der AG M&E organisiert: Am 18. September referierte Claudia Thallmayer (WIDE) die Inhalte des AGEZ-Papiers zu Migration & Entwicklung und am 13. Dezember präsentierten Nadja Schuster (VIDC) und Marlene Keusch die Studie „European Good Practice Examples of Migration and Development Initiatives.“

VertreterInnen folgender Organisationen nahmen an den Sitzungen der AG M&E im Jahr 2012 teil: Afrika Vernetzungsplattform, Caritas, Baobab, Das Mali-Projekt, DKA, Hilfswerk, IUFE, ÖFSE, Paulo Freire Zentrum/KommEnt, Rotes Kreuz, Südwind, VIDC, WIDE, WUS Austria und World Vision.

AG Behinderung und Entwicklung

Die AG Behinderung und Entwicklung besteht aus VertreterInnen von 15 Organisationen, darunter drei Organisationen von Menschen mit Behinderungen und zwei universitären Organisationen.

Im Februar 2012 erarbeitete die Arbeitsgruppe für den Dachverband eine Stellungnahme zum Entwurf des „Nationalen Aktionsplan Behinderung 2012–2020“, um eine starke Verankerung einer inklusiven und barrierefreien Entwicklungszusammenarbeit im Nationalen Aktionsplan einzufordern. Die Endfassung des Aktionsplans enthält ein eigenes Kapitel zur EZA.

Im ersten Halbjahr 2012 entwickelte die Arbeitsgruppe das Papier „Menschen mit Behinderungen in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“, das im November vom Vorstand der AG Globale Verantwortung als Konsenspapier des Dachverbands angenommen wurde. Das Papier enthält neben Hintergrundinformationen zum Zusammenhang zwischen Armut und Behinderung in einkommensschwachen Ländern auch Zielsetzungen der NRO für Inklusion und Barrierefreiheit in der eigenen Arbeit.

Das Konsenspapier zum Download steht hier zur Verfügung:

<http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?ID=251545>

Anlässlich des „International Poverty Day“ am 17. Oktober 2012 war der Direktor der südsudanesischen NRO SEM und Projektpartner von LICHT FÜR DIE WELT, Gulliver Ishmael, zu Gast in Wien. Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der AG Behinderung und Entwicklung und eines Seminars der Sonder- und Heilpädagogik an der Uni Wien sprach Gulliver Ishmael über die Situation von Menschen mit Behinderungen im Südsudan und stellte dar, wie inklusive Projekte gestaltet werden können.

Kurzbotschaften zum International Poverty Day von Mitgliedern der Arbeitsgruppe und Gulliver Ishmael sind hier zu finden: <http://www.youtube.com/watch?v=EWFC5du0D8Y>

Eine gemeinsam mit der ÖFSE (Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklung) organisierte Veranstaltung im November 2012 beschäftigte sich mit dem Thema „Inklusive Bildung – Erfahrungen aus Tanzania und Nordost-Indien“. Zwei ExpertInnen – Elyuko Mnyone vom Tanzanischen Blindenverband und Sony Gill, Inklusionsexpertin aus Nordost-Indien – diskutierten mit der Arbeitsgruppe und Studierenden der Uni Wien über die praktische Umsetzung inklusiver Bildung in Entwicklungsländern.

Außerdem nutzten die Mitglieder die Arbeitsgruppe als wichtige Wissens- und Vernetzungsplattform, um sich gegenseitig über relevante Entwicklungen und Veranstaltungen zu informieren und Erfahrungen zu teilen.

AG Humanitäre Hilfe (AG HUHl)

Die Arbeit der AG HUHl im Jahr 2012 war in hohem Ausmaß der Vorbereitung des zweiten Humanitären Kongresses in Wien gewidmet, der für den 8. März 2013 geplant wurde. Dem besonderen Datum entsprechend – es ist der internationale Frauentag – wurde als Thema für den Kongress „Humanitarian Aid – Gender matters!“ definiert.

Die Mitgliedsorganisationen der AG HUHl haben, auf die öffentliche Kritik im Vorjahr reagierend, früh auf die sich anbahnende Krise in der Sahelregion hingewiesen. In diesem Zusammenhang wurde am 19.4.2012 im Café Museum ein Kaminesgespräch mit JournalistInnen veranstaltet. VertreterInnen von vier Organisationen berichteten über ihre Reisen in die Region und gaben den anwesenden JournalistInnen (es hatten sich zehn VertreterInnen von Printmedien, Radio, Fernsehen und elektronischen Medien angemeldet) zur aktuellen Situation in Niger, Burkina Faso, Tschad und Mali differenziert Auskunft.

Weiters hat die AG HUHl die Möglichkeit wahrgenommen, an das Außenministerium heranzutreten, um eine Sitzung der Koordinationsplattform für Humanitäre Hilfe einzuberufen. Diese Sitzung fand am 23.2.2012 statt und ermöglichte es den Mitgliedsorganisationen, die Dringlichkeit von Humanitärer Hilfe in der Sahelregion aus ihrer Sicht darzustellen, sowie Aktivitäten in der Sahelregion zu präsentieren. Weitere Sitzungen der Plattform fanden im Juni und im November statt, wobei es im Außenministerium einen Wechsel des zuständigen Referatsleiters gab.

Im Laufe des Jahres haben Mitglieder der AG HUHl an mehreren Arbeitskreisen und Veranstaltungen teilgenommen, darunter unter anderem an der Gesprächsrunde zum Südsudan, die die österreichischen Beiträge unterschiedlicher Organisationen, Institutionen und Firmen in diesem Land diskutiert – wobei die Aufgabe der NRO-Vertreterinnen vor allem darin besteht, auf die humanitäre Lage im Land und die damit verbundenen Aufgaben hinzuweisen. Weiters wurde bei einem „Retreat“ auf der „Austrian Study Centre for Peace and Conflict Resolution“ in Schläining die Gesprächsrunde im Rahmen des Interministeriellen Leitfadens Sicherheit und Entwicklung zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen fortgesetzt und ein 3 C Planspiel (Anm: Internationales Friedensengagement erfordert heute verstärkte Koordination, Komplementarität und Kohärenz – kurz 3C – zwischen internationalen AkteurInnen, nationalen Regierungen und der Zivilgesellschaft) aller AkteurInnen vor Ort vorbereitet, an dem Mitglieder der AG HUHl teilgenommen haben.

AG Kofinanzierung (AG KOFI)

Die AG KOFI traf sich 2012 zu drei Arbeitssitzungen, einzelne Mitglieder der Arbeitsgruppe nahmen zusätzlich an Besprechungen mit VertreterInnen der ADA und der AG Globale Verantwortung teil. Schwerpunkt der Beratungen war der Informationsaustausch zum neuen mehrjährigen Finanzrahmen der EU. Dabei ging es um die entwicklungspolitischen Implikationen des neuen „Multiannual Financial Framework“ (MFF) 2014–2020, aber auch um Änderungen, die in der operativen Arbeit zu erwarten sind. Interessierte konnten sich bei einer Präsentation am 14.12.2012 im Haus der Europäischen Union informieren.

Die AG KOFI pflegte einen kontinuierlichen Austausch mit der ADA zu verschiedenen Kofinanzierungsthemen, außerdem wurde eine abschließende Stellungnahme zu den neuen Regelungen für den ADA Rahmenvertrag verfasst. Weiters wurde mit der ADA ein Vorschlag zur Refinanzierung von Projektentwicklungskosten diskutiert. Diese in der AG KOFI entwickelte Idee geht davon aus, dass es für viele NRO nicht möglich ist, bei EU Ausschreibungen mitzumachen, weil die Antragsvorbereitung zu hohe Kosten verursacht. Mit der ADA wurde über Möglichkeiten einer teilweisen Refundierung von Kosten im Falle abgelehnter „Concept Notes“ diskutiert. Leider ist es noch nicht gelungen, eine positive Zustimmung zu dieser Idee zu erhalten.

Dank eines von der ADA geförderten Projektes war es der AG Globale Verantwortung im Jahr 2012 möglich, Weiterbildungsmaßnahmen zu EU-EZA zu organisieren. Die AG KOFI schlug drei Themen vor („EU-Proposal Writing“, „Auditing“ und „EU Contract Management“) und wirkte an der inhaltlichen Gestaltung der Trainings mit.

AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit (AG PEPI)

Die Arbeitsgruppe PEPI hatte im Jahr 2012 drei reguläre Sitzungen und weitere drei Sondersitzungen. Im Arbeitsjahr gab es drei inhaltliche Schwerpunkte:

Schwerpunkt 1: „Code of Conduct“

Die AG PEPI hat in den Vorjahren jeweils ganztägige Workshops zum Thema „Verwendung und Bedeutung von Bildern und Botschaften in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit“ durchgeführt. 2012 wurden die Ergebnisse zusammengefasst und eine österreichische Richtlinie zur Umsetzung des „Code of Conduct“ entwickelt. Diese Richtlinie wurde 2012 vom Vorstand sowie der Generalversammlung der AG Globale Verantwortung beschlossen. Die AG PEPI bietet für Organisationen einen begleitenden „Peer Review“ (Gutachten) an.

Schwerpunkt 2: Kampagne „mir wurscht...?“

Die AG PEPI hat sich in die Weiterentwicklung der „mir wurscht...?“ Kampagne des Dachverbands eingebracht. Dafür wurden VertreterInnen des Kampagnen-Teams mehrmals in die AG PEPI eingeladen, um Kampagnen-Strategien und Botschaften zu diskutieren. Die AG PEPI hat eine kritische Position zu den Schwerpunkten und der Terminologie der Kampagne vertreten (Brief an die Generalversammlung des Dachverbands) und Vorschläge zur Einbeziehung der Inlandsarbeit ausgearbeitet.

Schwerpunkt 3: „Schwerpunktthemen“

2012 wurde erneut über die Schwerpunktthemen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit diskutiert. Ziel war es, in den kommenden Jahren zu einer gut abgestimmten Vorgangsweise innerhalb der NRO zu gelangen und die Diskussion dazu mit der ADA konsensual zu führen.

Darüberhinaus wurden folgende Themen bearbeitet: Weiterentwicklung eines strukturierten Austausches zwischen den Organisationen, Migration und Entwicklung (VertreterInnen der neuen AG Migration und Entwicklung wurden zur Sitzung der AG PEPI eingeladen) und Qualitätsentwicklung der eigenen Arbeit.

Der kontinuierliche inhaltliche Dialog mit relevanten AkteurInnen und politischen EntscheidungsträgerInnen ist eines der wichtigsten Arbeitsfelder der AG Globale Verantwortung in ihrer Funktion als Interessensvertretung ihrer Mitgliedsorganisationen. Das wurde auch 2012 wie folgt weiter geführt:

Dialog mit EntscheidungsträgerInnen

EU-Kommission

Humanitäre Plattform: Gespräch mit der EU-Kommissarin für Humanitäre Hilfe und Krisenschutz, Kristalina Georgieva

Staatssekretär/Außenministerium

- Persönliches Gespräch mit Staatssekretär Waldner und Sektionsleiter Linhart (Außenministerium) über die Sparpläne der Regierung, interministerielle Arbeitsgruppen, Auslandskatastrophenfonds und Mission Statement, das dem Dreijahresprogramm als Leitbild für alle EZA-Akteure vorangestellt ist
- Teilnahme am Entwicklungspolitischen Jour Fixe
- Begrüßungstermin bei Gesandtem Glanzer als Nachfolger von Gesandten Weinberger im Außenministerium (Abteilung VII.3)
- Entwicklungspolitischer Gedankenaustausch mit Staatssekretär Lopatka
- Besprechung mit VertreterInnen von ADA, NRO und BmeiA über Länderstrategien für den Südkaukasus
- Beteiligung der AG Globale Verantwortung am Entwurf des Dreijahresprogramms der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
- Einbringen der Positionen des Dachverbands in einem Austauschforum mit Bundeskanzleramt und Außenministerium zu Haushaltsrechtsreform und Wirkungsorientierung
- Gespräch mit Johannes Högl, politischer Referent in der Ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel

Parlament

- Teilnahme am entwicklungspolitischen Unterausschuss zum Thema Internationale Finanzinstitutionen
- Statement von Geschäftsführerin Ruth Picker beim Budgethearing im Parlament
- Gesprächstermin mit Nationalratspräsidentin Barbara Prammer im Rahmen des Kampagnenauftritts „mir wurscht...?“
- Gespräche von NRO-VertreterInnen mit 116 Abgeordneten im Rahmen der Kampagne „mir wurscht...?“ (Details siehe „Kampagne“ Seite 18)
- Teilnahme am Runden Tisch zur „Rolle des Privatsektors im Rahmen der EZA“ in Kooperation mit VertreterInnen des österreichischen Parlaments und diverser Stakeholder (z.B. aus dem Außenministerium, Finanzministerium, Wirtschaftskammer, Österreichische Entwicklungsbank, ADA, Privatunternehmen, SozialpartnerInnen und dem Wissenschaftsbereich)

ADA

- Gespräch mit VertreterInnen der ADA, Andrea Schmid und Barbara Konzett, zu folgenden Themen: Refundierung von EU-Projektentwicklungskosten, Anti-Korruptions-Arbeitskreis in der ADA und Vorbereitung eines dreijährigen Programmantrags durch die AG Globale Verantwortung
- Austauschtreffen zwischen VertreterInnen der ADA, des BmeiA, der AG Kofi und des Projektleiters der AG Globale Verantwortung. Neben Zuständigkeiten und Aufgabenbereichen wurde auch über Prozesse der EU-EZA gesprochen.

Anwaltschaftliche Arbeit

Zu folgenden Themen konnten im Jahr 2012 anwaltschaftliche Aktivitäten umgesetzt werden:

EZA-Finanzierung

Finanztransaktionssteuer: Mehrere Presseaussendungen und Lobbybriefe an die Bundesregierung

Aidwatch Report: Presseaussendungen und Pressekonferenz (zahlreiche Veröffentlichungen in österreichischen Medien)

EU-EZA

Mehrjähriger Finanzrahmen der EU (MFF), „Agenda for change“:

- Mehrere Lobbybriefe an die Bundesregierung
- Erarbeitung einer gemeinsamen Stellungnahme der Mitgliedsorganisationen zum mehrjährigen Finanzrahmen, die an die Bundesregierung erging
- Aktive Teilnahme an einer Info-Session zu „Agenda for Change“ mit einer CONCORD-Vertreterin

Entwicklungspolitische Inlandsarbeit: Der Dachverband hat von den österreichischen ParlamentarierInnen erfolgreich die Unterstützung für eine Deklaration zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit eingefordert.

Zivilgesellschaftliche Organisationen in der EZA: Erarbeitung des österreichischen Inputs zur EU-Konsultation in Zusammenarbeit mit Mitgliedsorganisationen

Post-Busan & Wirkungsorientierung

- Gespräche mit VertreterInnen von BMeiA, ADA und Parlament zu post-Busan Strukturen beziehungsweise zum Engagement des Privatsektors in der EZA und Humanitären Hilfe
- Beteiligung an der Veranstaltung des BMeiA „Walk the Talk“
- Teilnahme an einem Austauschforum zu Haushaltsrechtsreform und Wirkungsorientierung mit VertreterInnen des BMeiA und der ADA

Rio +20/Post-MDGs

- Ausarbeitung und Übergabe eines gemeinsam mit weiteren zivilgesellschaftlichen NRO erarbeiteten Forderungskataloges im Vorfeld der Konferenz
- Organisation und Teilnahme an einer Veranstaltung (Fachtagung/De-Briefing) mit den österreichischen Delegierten zur Konferenz
- Teilnahme an der Konferenz durch Werner Raza (ÖFSE) als Delegierter der AG Globale Verantwortung
- Begleitende Medien- und Informationsarbeit

Masterstudium Internationale Entwicklung

- Verfassen und Übermittlung eines Lobbybriefs an den Rektor der Uni Wien zur Fortführung des Masterstudiums
- Teilnahme am Aktionstag

Positionspapiere & Stellungnahmen

Die AG Globale Verantwortung verfasste im Jahr 2012 folgende Positionspapiere bzw. Stellungnahmen:

Konsenspapier „Menschen mit Behinderungen in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“

(November 2012) Die sich gegenseitig verstärkenden Aspekte Armut und Behinderung sind durch zahlreiche Untersuchungen und Berichte belegt. Menschen mit Behinderungen verbleiben verhältnismäßig häufiger auf einem niedrigen Bildungsniveau und leben oft in prekären Verhältnissen. Die AG Globale Verantwortung bzw. die AG Behinderung und Entwicklung hat ein Konsenspapier zu diesem Thema erstellt.

EC-Consultation „beyond 2015“ – Austrian Input (September 2012) Die Europäische Kommission lud im Rahmen einer Konsultation NRO dazu ein, ihre Ansichten zur „Post-2015 Entwicklungsagenda“ darzulegen. Die österreichische Stellungnahme wurde von der AG Globale Verantwortung gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen erstellt.

Stellungnahme zum mehrjährigen Finanzrahmen (2014–2020) (Mai 2012) Die von der AG Globale Verantwortung gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen erarbeitete Stellungnahme beinhaltet Empfehlungen zu Struktur und Inhalt des MFF (Multiannual Financial Framework) der EU.

EC Consultation on CSO in Development – Austrian Input (Mai 2012) Die Europäische Kommission bat die Zivilgesellschaft, an der „Consultation on CSO in Development“ teilzunehmen und relevante Fragen zu beantworten. Die AG Globale Verantwortung erstellte in Kooperation mit den Mitgliedsorganisationen den österreichischen Beitrag.

Stellungnahme zur Geschäftsordnung und zum Lenkungsausschuss-Aufgabenbereich des Österreichischen Nationalen Kontaktpunkts (ÖKNP) (Februar 2012) Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen stellen den derzeit einzigen umfassenden Verhaltenskodex dar. Ansprechpartner für Interessierte, aber auch für Beschwerden zu Verstößen gegen die Leitsätze ist der ÖKNP – in Österreich das Wirtschaftsministerium.

Stellungnahme zum Entwurf des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Behinderungen 2012–2020 (NAP) (Februar 2012) Die AG Globale Verantwortung begrüßte den Entwurf, wies aber darauf hin, dass klare Indikatoren zur Fortschrittsmessung, der konkrete Budgetbedarf und auch die Höhe der bereitgestellten Mittel für die Maßnahmen des NAP definiert werden müssen.

Lobbybriefe

Lobbybrief: EU Finanzrahmen 2014–2020: EU-EZA und Humanitäre Hilfe stärken! (November 2012) Die AG Globale Verantwortung forderte Bundeskanzler, Vizekanzler, Finanzministerin sowie die beiden Staatssekretäre Lopatka und Schieder dazu auf, sich für eine starke EU-EZA und Humanitäre Hilfe einzusetzen.

Lobbybrief zu MFF-Verhandlungen: EU-EZA stärken! (Oktober 2012) Staatssekretär Lopatka hat Einsparungen für den derzeit zu verhandelnden mehrjährigen Finanzrahmen der EU angekündigt – auch die EU-EZA wäre davon betroffen. Die AG Globale Verantwortung hat in einem Lobbybrief den Staatssekretär aufgefordert, die Bedeutung der EU-EZA in den Jahren 2014–2020 und den Kommissionsvorschlag (Erhöhung der Mittel) anzuerkennen.

Lobbybrief Finanztransaktionssteuer zur Bekämpfung von Armut und Klimawandel (Juni 2012)

Eine kleine Gruppe von Ländern – Frankreich, Deutschland, Österreich, Spanien, Portugal, Griechenland, Finnland, Belgien und Italien – steht kurz vor der Einführung der Finanztransaktionssteuer. Es gibt aber Bedenken, dass die zusätzlichen Steuereinnahmen zur Tilgung nationaler Defizite verwendet werden und damit nicht mehr für Entwicklung und Klimamaßnahmen zur Verfügung stehen. Die AG Globale Verantwortung appellierte in einem Lobbybrief an die verantwortlichen EU-Kommissare Piebalgs (Entwicklung), Hedegaard (Klima) und Potocnik (Umwelt), eine öffentliche Zusage für die Verwendung der Gelder abzugeben.

Lobbybrief zum Rat der EU: „Heading 4“ im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens erhöhen (Juni 2012) Die AG Globale Verantwortung forderte Bundesministerin Fekter und Bundesminister Spindelegger auf, sich beim Rat der EU am 26. Juni 2012 für eine Erhöhung des „Heading 4“ (EU-Außenpolitik) und die Erreichung von 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für die EZA einzusetzen.

Lobbybrief zum Europäischen Rat an Bundeskanzler Faymann (Juni 2012) Die AG Globale Verantwortung forderte Bundeskanzler Faymann dazu auf, sich beim Europäischen Rat für die Erreichung der ODA-Ziele einzusetzen.

Lobbybrief an den Rektor der Uni Wien zur Studienrichtung Internationale Entwicklung (Mai 2012) Die AG Globale Verantwortung trat entschieden für die Beibehaltung des Bachelor- wie auch des Masterstudiums Internationale Entwicklung ein und fordert dies in einem Brief an den Rektor der Uni Wien.

Lobbybrief Finanztransaktionssteuer auf EU-Ebene (März 2012) Die AG Globale Verantwortung begrüßte den Einsatz von Bundesministerin Fekter zur raschen Umsetzung der Finanztransaktionssteuer und zeigt sich nach den jüngsten Debatten im EU-Finanzministerrat in einem Lobbybrief über mögliche Alternativen zur Verwendung besorgt.

Lobbybrief EU-Richtlinie zu Transparenz und Rechenschaft im Rat für Wettbewerbsfähigkeit (Februar 2012) Transparenz in der Rohstoffindustrie ist von entscheidender Bedeutung für Entwicklungsländer. Sie ermöglicht der Zivilgesellschaft in Entwicklungsländern Zugang zu den notwendigen Informationen zu erlangen. Die AG Globale Verantwortung hat einen Lobbybrief an Justizministerin Karl mit dem Appell verfasst, sich für die aktuellen Vorschläge zur länder- und projektspezifischen Berichtslegung für Unternehmen auf EU-Ebene einzusetzen.

Unterstützte Petitionen und Positionen

Offener Brief an Kurt Bayer, Direktor der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)

(Dezember 2012) Im Zuge eines Projektes der EBRD mit dem amerikanischen Agro-Chemie- und Biotech-Konzern Monsanto sollten dem Konzern Sicherheiten für Kredite in der Höhe von bis zu 40 Mio. Euro für die Zielländer Ukraine, Bulgarien, Ungarn, Serbien, Türkei und Russland zugestanden werden. Ein gemeinsamer Brief verschiedener NRO, den auch die AG Globale Verantwortung mitunterzeichnete, forderte Kurt Bayer auf, dieses Projekt zu überdenken. Ergebnis: Das Projekt wurde fallengelassen.

Letter to Members of the G 0.7 on the Multiannual Financial Framework 2014–2020 (November 2012) Mehr als 2.000 NRO – darunter auch die AG Globale Verantwortung – appellierten in einem Lobbybrief an die vier europäischen Staaten, die sich am meisten für die EZA stark machen (Schweden, Dänemark, Großbritannien und Luxemburg), sich auch für die EU-EZA und Humanitäre Hilfe einzusetzen.

World Bank Doing Business Rankings: Why investment climate reform should not be a beauty parade

(Juni 2012) Der „Doing Business“ Report der Weltbank reiht Länder nach deren Investitionsklima. Die Indikatoren dienen Staats- und Regierungschefs als eine Art Handlungsanweisung. Die AG Globale Verantwortung forderte die Weltbank dazu auf, ihr bisheriges System zu überdenken und nachhaltige Entwicklungsaspekte mehr zu berücksichtigen.

„Friends of the Earth Europe“: Kampagne gegen „Land Grabbing“ europäischer Pensionsfonds, Banken und Versicherungen

(Juni 2012) Die AG Globale Verantwortung forderte gemeinsam mit mehr als 60 Umwelt-, Entwicklungs- und Landwirtschaftsorganisationen in einem gemeinsamen Statement die europäischen Regierungen und Finanzinstitute dazu auf, das „Land Grabbing“ europäischer Pensionsfonds, Banken und Versicherungen zu unterbinden.

International statement of solidarity with the United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD)

(April 2012) 92 NRO – darunter auch die AG Globale Verantwortung – und 132 Privatpersonen zeigten sich über Vorschläge betroffen, die der UNCTAD ein wesentliches Mandat entziehen wollen: Forschung und Beratung zur Beziehung zwischen Entwicklungsländern und der internationalen Wirtschaft.

Auch die Kampagnen- und Medienarbeit im Jahr 2012 setzten sich zum Ziel, bei allen relevanten AkteurInnen und in der Öffentlichkeit eine gemeinsam getragene Position zu transportieren. Dies soll zur Steigerung der öffentlich-medialen Wahrnehmung entwicklungspolitischer Themen, zum erweiterten Verständnis der Zusammenhänge zwischen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe sowie zur Sicherung beziehungsweise Steigerung des Stellenwerts zivilgesellschaftlicher Organisationen beitragen.

Kampagne „mir wurscht...?“

Die Kampagne „Mir wurscht...?“ ist eine gemeinsame Initiative der Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung und weiteren Organisationen sowie der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz (KOO) als Kooperationspartnerin. Die AG Globale Verantwortung agiert als Koordinationsstelle der Kampagne, plant und organisiert die Termine der Steuerungsgruppe, die vom Vorstand mit den strategischen und operativen Entscheidungen betraut wurde. Die Kampagnenleitung organisiert die gemeinsamen Aktionen, unterstützt Aktivitäten der mitwirkenden Organisationen und koordiniert die gemeinsame Medienarbeit und Lobbyingmaßnahmen.

Der Kampagnenauftritt fand am 14. September 2012 vor dem österreichischen Parlament in Wien statt. Er beinhaltete auch den Besuch einer Delegation aus VertreterInnen von Unterstützungsorganisationen bei Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und Bundespräsidenten Heinz Fischer.

Unter starker Beteiligung zahlreicher MitarbeiterInnen aus den 42 Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung bzw. den insgesamt 44 Unterstützungsorganisationen (2013: 47 Organisationen) der Kampagne „mir wurscht, wenn...?“ wurde von September bis November unter breiter medialer Berichterstattung auf die Anliegen und Forderungen der Kampagne aufmerksam gemacht. Parallel zur Auftaktveranstaltung fanden erste Gespräche mit den einzelnen Nationalratsabgeordneten statt, um diese für die Ziele der Kampagne zu sensibilisieren (siehe unten „Lobbying“).

Außerdem fanden im Laufe der Herbstmonate neun Aktionen – von der Riesenwurst in Graz bis zur Kuchenverteilung vor dem Parlament – statt, die von Kampagnenorganisationen durchgeführt und medial gut begleitet wurden.

Lobbying: Eine wesentliche Säule in der ersten Kampagnenphase bildeten die persönlichen Gespräche mit den einzelnen Abgeordneten des österreichischen Nationalrates, die fortgesetzt wurden und werden; sie führten dazu, dass 116 ParlamentarierInnen für die Anliegen und Forderungen der Kampagne spürbar sensibilisiert wurden und diese unterstützen. Schlüsselpersonen in den politischen Parteien und deren Umfeld wurden gezielt angesprochen und auf das Thema aufmerksam gemacht. Weitere 50 Kontakte zu PolitikerInnen, MitarbeiterInnen und Funktionären in Vorfeldorganisationen führten in den letzten Wochen vor dem Budgetbeschluss zu Bewegung in den entscheidenden Gremien der Regierungsparteien.

Website/Medien: Die Kampagnenseite www.mirwurscht.org, die von der AG Globale Verantwortung redaktionell betreut wird, bietet Information zu den Inhalten der Kampagne, Videos der Aktionen, einen Pressespiegel und den aktuellen Stand der Abgeordnetengespräche. Die Reichweite der Facebook-Seite <https://www.facebook.com/mirwurscht2012> betrug über den gesamten Zeitraum zwischen 2.000 und 5.500 Personen. Besonders durch die starke Vernetzung mit den Facebook-Seiten der Mitglieds- und Trägerorganisationen konnten viele Privatpersonen auf die Kampagneninhalte aufmerksam gemacht. In Summe lässt sich sagen, dass die Kampagne in ihrer ersten Phase sehr gut angenommen wurde. Insbesondere der Auftakt und die damit gekoppelten Termine bei Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und Bundespräsident Heinz Fischer sorgten für ein breites Echo in Print- und TV Medien.

Politische Erfolge: Im September 2012 kündigte Staatssekretär Lopatka an, dass die für 2013 geplanten Kürzungen von 6,6 Millionen Euro gestoppt werden. Darüber hinaus kam ein Entschließungsantrag zur Aufstockung der EZA-Mittel zustande: Am 16. November 2012 stimmten fünf Parteien (SPÖ, ÖVP, Grüne, BZÖ und Team Stronach) im Parlament für einen Entschließungsantrag, der die Bundesregierung auffordert, im Frühjahr 2013 im Bundesfinanzrahmen die Mittel für die EZA aufzustocken.

Pressearbeit

Im Jahr 2012 veröffentlichte die AG Globale Verantwortung insgesamt 27 Presseaussendungen und organisierte zwei Pressekonferenzen (Themen: Auftakt der Kampagne und Präsentation des AidWatch Reports) sowie ein Hintergrundgespräch zur Krise in Westafrika.

Vor allem die Kampagne hat 2012 zu einer überdurchschnittlich hohen Aufmerksamkeit der Arbeit des Dachverbands, die sich in der Berichterstattung niederschlägt, beigetragen: Insgesamt konnten 89 Pressestimmen verzeichnet werden. Details zur Pressearbeit und den Medienspiegel 2012 sind auf www.globaleverantwortung.at unter „Presse“ zu finden.

Social Media

Die AG Globale Verantwortung war 2012 in sozialen Medien durch die Facebook-Seite mit rund 400 Fans vertreten. Die Zielgruppe konnte durch zahlreiche Postings – über die Arbeit der AG Globale Verantwortung sowie Neuigkeiten aus den Bereichen EZA und Humanitäre Hilfe auf österreichischer und europäischer Ebene – auf dem Laufenden gehalten werden.

Publikationen

AidWatch Report 2012:

Der AidWatch Report 2012 des europäischen Dachverbandes CONCORD widmete sich schwerpunktmäßig dem Thema „Genuine versus Inflated Aid“. Darüber hinaus gibt er wie immer einen informativen Überblick über die EZA-Leistungen der einzelnen Länder und ausführliche statistische Informationen und Kennzahlen. Die Österreich-Seite für den Report, der im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt wurde, hat die AG Globale Verantwortung gemeinsam mit der KOO und ÖFSE erstellt. Dabei wurden die ODA-Zahlen Österreichs einer kritischen Analyse unterzogen.

Der Report kann hier aufgerufen werden:

<http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?ID=249587>

Broschüre „Entwicklungszusammenarbeit: Kritisch nachgefragt“:

Die von der AG Globale Verantwortung herausgegebene Broschüre versucht, sachliche und klare Antworten auf häufig gestellte, oft sehr pauschalierende Fragen und Vorwürfe zur EZA zu geben (z.B.: „Entwicklungszusammenarbeit kann keine Probleme lösen. Wieso soll man also weiter Geld investieren?“). Dies soll sowohl MitarbeiterInnen als auch Interessierten eine bessere Argumentationshilfe bieten.

Die Broschüre steht hier zum Download zur Verfügung:

<http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?ID=253128>

Veranstaltungen

Von der AG Globale Verantwortung (mit-)organisierte Veranstaltungen

- **Wer bekommt was vom Kuchen?** Wirkungsorientierung im Rahmen von Budgetprozessen – Ein Workshop zu Gender Budgeting, in Kooperation mit WIDE (März 2012)
- **Geschlechtergerechtigkeit in der NRO-Praxis – eine gemeinsame Verantwortung**, Veranstaltung mit der kolumbianischen Menschenrechts- und Frauenrechtsaktivistin Rosa Ines Ospina, in Kooperation mit WIDE (März 2012)
- **Austauschforum** zu Transparenz mit VertreterInnen des Außenministeriums, Parlaments, Transparency International, der ADA und von NRO (März 2012)
- **Austauschforum** mit VertreterInnen des Bundeskanzleramts und Außenministeriums zu Haushaltsrechtsreform und Wirkungsorientierung (Mai 2012)
- **„Workshop on EC Proposal Writing: How to obtain EC Funding“** (Mai 2012)
- **NRO-Austauschforum** zum ADA-Rahmenprogramm (Mai 2012)
- **NRO in fragilen Situationen** – Workshop für NRO, die Projekte und Programme in fragilen Staaten oder in politisch brisanten Situationen planen & umsetzen (Mai 2012)
- **Erster Wissensmanagement-Workshop** zum Thema: Einkommensschaffende Projekte. Mit Projekterpertinnen aus Swasiland und Pakistan (Juni 2012)
- **„Infosession on Agenda for Change and Trends in EU-Development Cooperation“** (Juni 2012)
- **„Rio +20 Debriefing“**, Fachtagung mit den österreichischen Delegierten zur Konferenz: Daniel Bacher/DKA, Alexander Egit/Greenpeace und Werner Raza/ÖFSE & Delegierter der AG Globale Verantwortung (Juli 2012)
- **Zweiter Wissensmanagement-Workshop** zum Thema: „Transition“ und Systematisierung; mit Projekterpten aus Uganda und Ghana (September 2012)
- **NRO-Austauschforum** zum Engagement des Privatsektors in der EZA und Humanitären Hilfe. (Sept. 2012)
- **Runder Tisch zur „Rolle des Privatsektors im Rahmen der EZA“** in Kooperation mit dem österreichischen Parlament (Oktober 2012)
- **„Contract Management with Directorate-General Development and Cooperation“**, Workshop von Punto Sud (Oktober 2012)
- **Info-Veranstaltung zu „EU-Audits“**, Veranstaltung zum Ablauf und den Anforderungen von „EU-Audits“ (Dezember 2012)
- **„Demonstrating the effects of change – assessing the impact of our work“**, Training und kritische Reflexion zu Methoden und Zugängen in Kooperation mit der KOO (Dezember 2012)
- **„Global Europe – Perspectives 2020: The next Multiannual Financial Framework of the EU and its implications on External Actions and Development Cooperation“** (Dezember 2012)

Teilnahme an folgenden Fremdveranstaltungen:

- Forum Alpbach
- CONCORD Generalversammlung in Brüssel
- Meetings der „Concord Working Groups“ („CSO Development Effectiveness“, „Financing for Development“ u.a.)
- Caritas Kongress „Zukunft ohne Hunger“ (Moderation eines Panels durch Geschäftsführerin Ruth Picker)
- „Walk the Talk“: Veranstaltung des Außenministeriums zum High Level Forum in Busan und zur Wirksamkeit von EZA (Diskussionsteilnahme und Input durch Geschäftsführerin Ruth Picker)
- Podiumsdiskussion „Internationale Finanzinstitutionen und Entwicklung durch den Privatsektor: Möglichkeiten und Grenzen“, Österreichische Entwicklungsbank
- Diskussion anlässlich der Präsentation der ÖFSE-Publikation „Die Zukunft der Österreichischen Entwicklungspolitik“
- Bundesrat: Föderalisierung der EZA, Diskussion
- Präsentation des Alternativen Budgets (Forum Wege aus der Krise)
- Strategischer Austausch mit BOND (englische NRO-Plattform)
- Enquete des Österreichischen Gewerkschaftsbundes zur Entwicklungszusammenarbeit

BILANZ zum 31.12.2012

	31. Dez. 2012 EUR	31. Dez. 2011 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
<u>I. Sachanlagen</u>		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.692,32	5.505,16
2. Mietrecht	0,00	0,00
	<u>3.692,32</u>	
B. Umlaufvermögen		
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	33.132,80	3.600,00
2. Einzelwertberichtigung	-4.322,80	
	<u>28.810,00</u>	
<u>II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstitut</u>		
1. Bankguthaben	177.394,78	83.299,83
2. Kassenbestand	98,78	207,39
	<u>177.493,56</u>	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.393,25	2.893,13
	213.389,13	95.505,51
PASSIVA		
A. Vereinsvermögen		
<u>I. Vereinsvermögen</u>		
II. Rücklage für statistische Zwecke	31.768,64	31.768,64
III. Rücklage für EDV Anschaffungen	34.524,83	30.224,77
IV. Gewinn	10.000,00	0,00
	<u>11.479,56</u>	<u>4.300,06</u>
B. Rückstellungen		
<u>1. Rückstellungen für nichtverbrauchte Urlaube und Mehrstunden</u>		
	10.628,67	5.924,00
<u>2. Sonstige Rückstellungen</u>		
	7.760,39	756,00
	<u>18.389,06</u>	
C. Verbindlichkeiten		
<u>1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>		
	5.184,13	3.267,77
<u>2. Sonstige Verbindlichkeiten</u>		
	15.819,21	6.926,60
	<u>21.003,34</u>	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	86.223,70	12.337,67
	213.389,13	95.505,51

Wien, am 07. Mai 2013



Unterschrift Geschäftsführerin

Gewinn- und Verlustrechnung 2012				
			Summen	Summen
			2012 EUR	2011 EUR
Erträge				
Eigenmittel				
Mitgliedsbeiträge 2012	201.334,41	+	166.100,00	+
Kampagnenbeiträge 2012	91.540,00	+	0,00	+
Finanzierung Humanitärer Kongress 2011	0,00	+	33.395,60	+
Restvermögen EU Plattform	0,00	+	30.605,87	+
Beiträge Veranstaltungen und Publikationen	1.950,00	+	0,00	+
sonstige Einnahmen (Weiterverrechnungen)	1.136,09	+	3.989,95	+
			295.960,50	234.091,42
öffentliche Zuschüsse				
öffentliche Gelder Inland	142.213,97	+	70.092,84	+
öffentliche Gelder EU	0,00	+	1.600,00	+
			142.213,97	71.692,84
Aufwendungen				
Projektaufwand				
Mitgliedsbeitrag CONCORD, NeSoVe	11.648,00	-	11.648,00	-
Programmbeiträge (Global2000, Website Klimaallianz)	0,00	-	0,00	-
Honorare	9.145,91	-	380,00	-
Aufwand weiterverrechnet Kosten	1.136,09	-	0,00	-
Öffentlichkeitsarbeit	15.464,16	-	3.394,63	-
Reise- und Transportkosten	14.013,27	-	10.967,40	-
Humanitärer Kongress 2011	0,00	-	35.967,12	-
Veranstaltungen und Publikationen	61.446,31	-	36.706,14	-
			-112.853,74	-99.063,29
Personalaufwand				
	246.382,12	-	161.851,89	-
			-246.382,12	-161.851,89
Dotierung Urlaubs-/ Mehrstundenrückstellung				
	4.704,67	-	5.924,00	-
			-4.704,67	-5.924,00
Abschreibungen				
Abschreibungen Sachanlagen, Mietprovision	5.600,12	-	5.245,77	-
Geringwertige Wirtschaftsgüter	2.020,56	-	245,30	-
			-7.620,68	-5.491,07
Sonstige betriebliche Aufwendungen				
Miet- und Betriebsaufwand	16.410,95	-	14.443,25	-
Energiebezüge	1.343,99	-	1.045,17	-
Reinigungskosten / Instandhaltung Büro	2.034,30	-	2.012,13	-
Versicherung	150,31	-	150,31	-
Kopieraufwand	1.440,85	-	1.144,57	-
Postgebühren	846,45	-	444,30	-
Telefongebühren	2.616,02	-	2.082,35	-
Fachliteratur	388,20	-	578,50	-
Büromaterial, Drucksorten	1.417,32	-	1.817,59	-
EDV Betreuung und Wartung	16.314,16	-	4.487,00	-
Prüfungs-/ Beratungsaufwand	1.530,90	-	756,00	-
Sonstiges	1.430,89	-	538,06	-
Wertberichtigung	4.322,80	-	0,00	-
Zuführung zu sonstigen RST	5.369,81	-	0,00	-
Centaugleich	8,02	-	0,00	-
			-55.624,97	-29.499,23
Betriebserfolg				
			10.988,29	3.954,78
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
	1.133,50	+	929,09	+
			1.133,50	929,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
	358,85	-	351,53	-
			-358,85	-351,53
Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit				
			11.762,94	4.532,34
Kapitalertragssteuer				
	283,38	-	232,28	-
			-283,38	-232,28
Jahresgewinn				
			11.479,56	4.300,06
Bilanzgewinn			11.479,56	4.300,06

Mitgliedsorganisationen 2012

- | | |
|---|--|
| 1 AAI Wien | 22 Katholische Frauenbewegung Österreich (kfb) |
| 2 ADRA | 23 Klimabündnis Österreich |
| 3 AMREF | 24 Label STEP* |
| 4 ARGE Weltläden | 25 Licht für die Welt |
| 5 Ärzte ohne Grenzen** | 26 NPH Österreich – Hilfe für Waisenkinder |
| 6 Austrian Doctors for Disabled | 27 Oikocredit Austria* |
| 7 CARE | 28 Ökosoziales Forum |
| 8 Caritas | 29 Österreichisches Rotes Kreuz – OeRK |
| 9 Das Mali Projekt | 30 Society for International Development (SID)* |
| 10 Diakonie Auslandshilfe | 31 Sonne-International |
| 11 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der
Katholischen Jungschar | 32 SOS Kinderdorf Österreich |
| 12 Entwicklungshilfeclub | 33 Südwind Agentur |
| 13 EZA Fairer Handel GmbH | 34 Tierärzte ohne Grenzen* |
| 14 Fairtrade Österreich | 35 VIDC – Wiener Institut für internationalen
Dialog und Zusammenarbeit |
| 15 Frauensolidarität | 36 Welthaus Graz |
| 16 GEZA Gemeinnützige Entwicklungs-
zusammenarbeit GmbH | 37 Welthaus Linz |
| 17 Hilfswerk Austria International | 38 Welthaus Wien* |
| 18 HOPE'87 | 39 Weltumspannend Arbeiten |
| 19 HORIZONT3000 | 40 WIDE – Women in Development Europe* |
| 20 ICEP | 41 World University Service/WUS Austria |
| 21 Jugend Eine Welt | 42 World Vision |

Mit * gekennzeichnete Organisationen sind assoziierte Mitglieder.

Mit ** gekennzeichnete Organisationen sind außerordentliche Mitglieder.

Vorstand

MMag. Michael Bubik (Diakonie Eine Welt) – Vorsitzender
Dlⁿ Johanna Mang (Licht für die Welt) – Stv. Vorsitzende
Mag.^a Gabriele Tebbich (HORIZONT3000) – Stv. Vorsitzende

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr.ⁱⁿ Anja Appel (kfbö)
Mag. Thomas Haunschmid (CARE)
Mag. Hartwig Kirner (Fairtrade Austria)
Robert Ottitsch (HOPE'87)
Mag.^a Elfriede Schachner (Südwind)
Mag. Dietmar Schreiner (Welthaus Graz)

Kooptierte Vorstandsmitglieder:

Dr. Werner Raza (ÖFSE)
Mag. Mario Thaler (Ärzte ohne Grenzen)

Team der AG Globale Verantwortung (2012)

Mag.^a Petra Navara-Unterluggauer / Mag.^a Ruth Picker (ab 19.3.2012), Geschäftsführerin
Mag.^a Sonja Ohler / Birgit Limp (ab 16.4.2012), Assistenz der Geschäftsführung
Roland Bauer, Kampagnenleiter
Mag. Stefan Brosza / Mag. Jakob Mussil (ab 1.9.2012), Projektleiter
Mag.^a Katharina Katzer, Projektkoordinatorin
Mag.^a Melanie Ossberger, Projektleiterin
Mag. Valentin Schmiedleitner, Kampagnenkoordinator
Mag.^a Britta Schwarz, Öffentlichkeitsarbeit

PartnerInnen der AG Globale Verantwortung

KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für Internationale Entwicklung und Mission
ÖFSE – Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

AG Globale Verantwortung ist Mitglied bei

- CONCORD
- NeSoVe (Netzwerk Soziale Verantwortung)
- Allianz Klimagerechtigkeit
- Oneworld.at

AG Globale Verantwortung unterstützt

- Humanitärer Kongress
- ECA-Watch

Abkürzungsverzeichnis

ADA: Austrian Development Agency
AGEZ: Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit
AKF: Auslandskatastrophenfonds
BMeiA: Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
BNE: Bruttonationaleinkommen
CSO: Civil Society Organisation
EZA: Entwicklungszusammenarbeit
ODA: Official Development Assistance
ÖNKP: Österreichischer Nationaler Kontaktpunkt der OECD Leitsätze für multinationale Unternehmen
NGO: Non Governmental Organisation
NRO: Nicht-Regierungsorganisation
TORs: Terms of Reference
UNCTAD: Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung

gefördert durch die

Österreichische
 **Entwicklungszusammenarbeit**